



Kulturpolitische Gesellschaft e.V.

Einladung zur öffentlichen Diskussionsveranstaltung

»Kunst versus Kommerz« am 20.11.2015 um 19.30 Uhr im Dortmunder U - Zu den Auswirkungen der gesellschaftlichen Veränderungen auf die Kulturpolitik

Öffentlich oder privat? Die kulturpolitischen Dimensionen dieses Gegensatzes traten in NRW spätestens mit dem Verkauf von Kunstwerken der landeseigenen Portigon-AG in die Öffentlichkeit. Dahinter steckt eine Frage, die immer wieder nach neuer Beantwortung und Positionierung verlangt: Wo hört der Staat auf und wo fängt der Markt an? Was sollte allen Bürgerinnen und Bürgern gehören, was nur einzelnen? Und was bedeutet in diesem Kontext dann der Grundsatz der Öffentlichkeit der Kunst?

Schon seit vielen Jahren wird viel darüber diskutiert, meist unter der Annahme, die Ökonomisierung – und mit ihr einhergehend die Globalisierung und die Digitalisierung – verdränge den staatlichen Einfluss. Immer weiter dehne sich das Ökonomische in alle Lebensbereiche aus und unterwerfe auch originär staatliche Aufgaben wie die Daseinsvorsorge oder den Bildungs- und Kulturbereich. So gehören die heftigen Proteste gegen das geplante transatlantische Freihandelsabkommen TTIP in diesen Zusammenhang, gilt das Abkommen doch als Fanal für die Total-Ökonomisierung der Gesellschaft und den Ausverkauf der Politik. Und auch die politischen Stürme, die über die Kulturstaatsministerin Monika Grütters wegen der Novellierung des Kulturgutschutzgesetzes hinweggingen, passen in diesen Kontext, wurde doch der Vorwurf laut, das Gesetz beschneide unrechtmäßig den Kunsthandel und damit das Privateigentum.

Nicht zuletzt die Attentate von Paris werden gesellschaftspolitisch Folgen haben für die Werte unseres Zusammenlebens und die freiheitliche Demokratie.

Welche Auswirkungen hat das für die Kulturpolitik? Gerade wenn sie als Demokratiep Politik verstanden wird? Was kann sie leisten und welche Voraussetzungen sind dafür notwendig?

Darüber diskutieren am 20.11.2015 ab 19.30 Uhr im Dortmunder U:

- **Andreas Bialas**, MdL, Kulturpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Landtag NRW
- **Dr. Stephan Muschick**, Geschäftsführer der RWE Stiftung für Energie und Gesellschaft
- **Dr. Bettina Paust**, Künstlerische Direktorin der Stiftung Museum Schloss Moyland (Beuys-Zentrum)

- **Marietta Piekenbrock**, ehemalige Leitende Dramaturgin der Ruhrtriennale und designierte Programmdirektorin der Volksbühne Berlin

Es moderieren die Journalistin **Dr. Christiane Hoffmans** (Welt am Sonntag) und der Präsident der Kulturpolitischen Gesellschaft, **Prof. Dr. Oliver Scheytt**.

Die Veranstaltung ist öffentlich, Interessierte sind herzlich eingeladen.

Hintergrundinformationen:

Veranstalter ist die **Kulturpolitische Gesellschaft e.V.**. Sie ist ein bundesweiter Zusammenschluss von rund 1.500 kulturpolitisch interessierten und engagierten Menschen aus den Bereichen Kulturarbeit, Kunst, Politik, Wissenschaft, Publizistik und Kulturverwaltung. Sie will neue Leitbilder und Zielsetzungen für Kulturpolitik entwickeln und tritt ein für eine zeitgemäße und demokratische Kulturpolitik. Die Kulturpolitische Gesellschaft ist insofern auch eine Innovationsagentur für neue kulturpolitische Programme und Konzepte, Trägerschaftsstrukturen und Finanzierungsmodelle. Sie ist Trägerin des Instituts für Kulturpolitik und der Kontaktstelle Deutschland »Europa für Bürgerinnen und Bürger« (KS EfBB) sowie des Creative Europe Desk KULTUR (ehem. Cultural Contact Point), der deutschen Kontaktstelle für Kulturförderprogramme der EU.

Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an:

Marc Grandmontagne, Geschäftsführer der Kulturpolitischen Gesellschaft
0228 – 20167 25 oder 0178 50 89 289
grandmontagne@kupoge.de

Mehr Informationen unter:

Internet: www.kupoge.de
Blog: <http://kupoge.wordpress.com/>
Twitter: <https://twitter.com/Kupoge>